

Liebe Freund*innen,

Berlin braucht eine mutige und kluge Politik. Stillstand und Rückschritt können wir uns nicht leisten.

Besonders beim Thema bezahlbares Wohnen zeigt sich die ganze Trägheit und Richtungslosigkeit des aktuellen Senats.

Während Mieten weiter steigen, soziale Verdrängung zunimmt und immer mehr Menschen um ihre Wohnsituation fürchten müssen, liefert der rot-schwarze Senat keine Antworten. Statt starken Mieter*innenschutz und echten sozialen Wohnungsbau erleben wir Rückbau, Verzögerung und politische Mutlosigkeit. Wir Grüne müssen hier klarer Gegenpol sein – für eine Stadt, in der Wohnen ein Menschenrecht ist und kein Privileg.



Unsere Stadt braucht wieder eine starke, progressive und solidarische Stimme – eine Stimme, die Haltung zeigt gegen den schwarz-roten Rückschritt. Der aktuelle Senat steht für Stillstand statt Aufbruch, für Ausgrenzung statt Vielfalt, für Betonpolitik statt Klimaschutz. Wir Grüne müssen dem entschlossen etwas entgegensetzen – mit Mut, Haltung und einem klaren Zukunftsbild für Berlin.

Die Wahl 2026 wird eine Richtungswahl. Es geht darum, ob Berlin eine offene, ökologische und soziale Stadt bleibt – oder ob Spaltung und Rückschritt die Oberhand gewinnen. Dafür brauchen wir eine Partei, die inhaltlich klar, organisatorisch stark und gesellschaftlich breit verankert ist.

Ich möchte dazu beitragen, dass wir als Landesverband geschlossen, sichtbar und glaubwürdig in diese Wahl gehen – mit einer Politik, die Hoffnung macht und Vertrauen schafft.

In meiner Arbeit im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung erlebe ich täglich, welche dramatischen Folgen die einschneidenden Kürzungen finanzieller Mittel weltweit in der Entwicklungszusammenarbeit und in der Humanitären Hilfe sowie im sozialen Bereich in Deutschland haben.

Auch in Berlin erleben wir einen sozialen und kulturellen Kahlschlag. Besonders betroffen sind Projekte und Organisationen, die mit vulnerablen Communities arbeiten, diskriminierungskritische und marginalisierte Perspektiven stärken und sich für Antidiskriminierung sowie soziale Gerechtigkeit einsetzen. Es trifft Organisationen wie KIgA e.V., Queerformat oder BIG e.V. – und damit diejenigen, die unsere Stadt zusammenhalten.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir im Landesverband viel angestoßen: Wir haben unter anderem die Arbeit des Diversitätsrats weiter professionalisiert und strategischer ausgerichtet, eine starke Vernetzung von migrantisierten Menschen im Landesverband aufgebaut, regelmäßige Workshops zum Vielfaltsstatut etabliert und Awareness-Teams bei großen Parteiveranstaltungen eingeführt.

Wir haben unsere Strukturreform umgesetzt und passen unsere Strukturen weiter an eine wachsende, vielfältiger werdende Partei an.

Als Neumitgliederbeauftragte habe ich zahlreiche Neumitgliedertreffen durchgeführt und freue mich jedes Mal, hochmotivierte Menschen in unserer Partei willkommen zu heißen.

Innerparteilich waren die letzten beiden Jahre herausfordernd – wir sind durch mehrere Krisen gegangen. Umso wichtiger ist mir, dass wir im kommenden Jahr ein ganzheitliches Fürsorgekonzept beschließen und es danach konsequent mit Leben füllen. Ich möchte, dass unser Landesverband für alle ein sicherer Ort ist.

Gemeinsam mit euch möchte ich in einen starken grünen Wahlkampf gehen, damit wir 2026 die schwarz-rote Rückschrittskoalition ablösen und Berlin wieder auf Zukunftskurs bringen. Und ich möchte weiterhin ein offenes Ohr für eure Anliegen und Ideen haben, damit wir unsere Partei und unsere Strukturen kontinuierlich weiterentwickeln.

Ich bin noch nicht fertig – und deshalb bewerbe ich mich erneut als Beisitzerin im Landesvorstand. Ich bitte euch erneut um euer Vertrauen.

Bei Fragen schreibt mir gerne: rania.al-sahhoum@gruene-berlin.de

Eure Rania